

Die Macht der Dinge: Geschichte und Theorie sakraler Objekte

Von Karl-Heinz Kohl

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #180859 in BcherVerffentlicht am: 2003-08-20Abmessungen: 9.06 x .94b x 5.94l, Einband: Gebundene Ausgabe304 Seiten | File size: 33.Mb

Von Karl-Heinz Kohl : Die Macht der Dinge: Geschichte und Theorie sakraler Objekte before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Macht der Dinge: Geschichte und Theorie sakraler Objekte:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen17 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das

Verlangen nach dem Heiligen Von Peter Ostritsch Bereits 1986, als sich Karl-Heinz Kohl, Professor für Historische Ethnologie, zu einer Feldforschung auf der indonesischen Insel Flores befand, entwickelte sich für ihn der Anreiz, ein Buch über die Bedeutungen von Gegenständen zu schreiben. Denn dort beobachtete er bewusst, wie unterschiedlich ein Objekt von Mensch zu Mensch bewertet wird. Sachen, die er und seine Familie wegwarfen, da sie für sie nutz- und wertlos waren, wurden von den Einheimischen als heißbegehrte Waren angesehen, da für sie die Funktionalität und Bedeutsamkeit von Dingen noch nicht auseinandergetreten waren. Siebzehn Jahre später hat Karl-Heinz Kohl nun ein Werk veröffentlicht, in welchem er dem Phänomen nachgeht, welche Bedeutungen Gegenstände für Menschen besitzen können. Dabei untersucht er in erster Linie die Geschichte und Theorie der Objekte, die für Menschen eine sakrale Stellung einnehmen. Der Autor verfolgt, wie und warum bestimmte Dinge für die Menschen zu heiligen Objekten wurden. Kohls historischer Abriss beginnt mit den Fetisssos der westafrikanischen Küste, die eine enge Verwandtschaft zu christlichen Heiligen- und Reliquienkulten aufweisen, auf die der Autor im zweiten Kapitel eingeht. Unter der Überschrift "Die Erfindung des Fetischismus" verfolgt Kohl die unterschiedlichen Definitionen, die dem Begriff des Fetischismus seit seiner ersten Verwendung bis hin in die Moderne gegeben worden sind: Von den Philosophen des 17. Jahrhunderts, die den Fetischismus für eine Ursprungsreligion aller Menschen hielten, über die Denker der darauffolgenden Jahrhunderte, bis hin zu Sigmund Freud und Karl Marx, durch den der Begriff des Fetischismus auch im Zeitalter des Kapitalismus Einkehr fand. Der Autor zeichnet die Genese sakraler Objekte an diversen Fallbeispielen nach: Die Geschichte des Jakob und dem heiligen Stein von Beth-El, Berichte über die Minkisi-Fetische der Bakongo in Afrika, die Heiligen Bündel der Indianerstämme Nordamerikas und die Tjurunga der Arunda Australiens werden sehr anschaulich beschrieben und auf ihre sakrale Entstehung und Funktion hin analysiert. Im letzten Kapitel des Buches stellt Kohl dar, wie es von kleinen Privatsammlungen zu großen kollektiven Sammlungen und schließlich zur Eröffnung der ersten Museen kam. Mit den ersten Museen war die Kunst in den Rang einer ästhetischen Religion erhoben worden. Denn die Beziehung zwischen der Vergangenheit und Zukunft ersetzte die Beziehung zum Jenseits. Ausgestellte Stücke übernehmen laut Kohl die Funktion heiliger Gegenstände. Daher bezeichnet er Museumsstücke als die sakralen Objekte der Moderne - eine Aussage, die jedoch eindeutig in Frage gestellt werden kann. Kohls Schreibstil stellt sowohl dem Fach Vertrauten als auch dem Laien einen Lesegenuss dar. In einer übersichtlichen Einteilung legt er kompakt und in sehr guter, verfolgender Art seine Gedanken nieder. Ein allgemeines Argument wird stets durch Fallbeispiele und meist auch durch Fotografien ergänzt. Die Studie Karl-Heinz Kohls bietet laut Klappentext nichts weniger als die seit langem umfassendste Theorie des sakralen Objekts". Dieses quantitative Merkmal hat der Autor - wenn auch mit einigen zu langen Aneinanderreihungen - sicher erfüllt. Ebenso ist sein Buch als ein ethnologisches sowie historisches Pflichtwerk sehr zu empfehlen.

Kurzbeschreibung In unserem Alltag sind wir von einer Vielzahl von Gegenständen umgeben. Belanglose Dinge erinnern uns an vergangene Lieben. Exotische Dinge stehen für die Sehnsucht nach der Ferne, alte Dinge verkörpern eine idealisierte Vergangenheit. Von anderen Dingen glauben wir unser Schicksal abhängig. Karl-Heinz Kohl erklärt anhand zahlreicher Beispiele, welche Bedeutung das Verhältnis des Menschen zu seinen Dingen aus der Sicht der Ethnologie und Religionsgeschichte hat. Dabei zeigt sich, dass uns der Objektkult archaischer und außereuropischer Kulturen vertrauter ist, als wir uns dies selbst eingestehen wollen. Bei ihren Entdeckungsreisen nach Westafrika waren portugiesische Seefahrer auf einen merkwürdigen Kult gestoßen: Er galt scheinbar beliebigen Dingen, denen die Einheimischen eine geheimnisvolle Macht zuschrieben. Die Portugiesen bezeichneten die Kultobjekte der Afrikaner als Fetische, und der Fetischismus schlug das europäische Denken bald in seinen Bann. Die Kirche verurteilte ihn als Teufelswerk, während er für die Philosophen der Aufklärung die Unvernunft jeder Religion bewies. Die Faszination aber blieb: Ob Hegel oder Comte, Marx oder Freud, jeder von ihnen versuchte auf seine Weise, das Rätsel des Fetischismus zu lösen. Der Fetischismus ist auch Ausgangspunkt der brillanten Studie von Karl-Heinz Kohl, die nichts weniger bietet als die seit langem umfassendste Theorie des sakralen Objekts. Das breite Themenspektrum reicht vom Steinkult des Alten Israel über das Bilderverbot der Bibel bis zum Reliquienkult des Mittelalters. Die Heiligen Bündel nordamerikanischer Indianer werden ebenso analysiert wie die Zauberfiguren der Bakongo und die Idole der alten Griechen. Indem der Autor das Schicksal der antiken Kultbilder seit ihrer Wiederentdeckung in der Renaissance verfolgt, gelangt er zu einem überraschenden Schluss: In den skularisierten Gesellschaften des Westens scheint der Museumskult das Erbe des archaischen Fetischismus angetreten zu haben. über den Autor und weitere Mitwirkende Karl-Heinz Kohl, geb. 1948, ist Professor für Historische Ethnologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität und Direktor des Frobenius-Instituts in Frankfurt am Main. Von 2001 bis 2002 lehrte er als Theodor-Heuss-Professor an der New School for Social Research in New York. Bei C.H.Beck erschien von ihm Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturellen Fremden (2000).